

Kanzlerin dankt Eintracht-Fans

Frankfurter Verein „Fußballer und Fans helfen“ stand im Finale eines Wettbewerbs für soziales Engagement

Bundeskanzlerin Angela Merkel zeichnete gestern die Sieger des Wettbewerbs „Startsocial“ aus. Zu den 25 Finalisten im Kanzleramt gehörte auch eine Initiative sozial engagierter Eintracht-Fans.

■ Von Mark Obert

Praunheim. Seit sechs Jahren zeigen sie, dass eingefleischte und mitunter hartgesottene Fußball-Fans auch für besonders positive Schlagzeilen sorgen können: Nun sind sie deshalb von der Bundeskanzlerin eingeladen worden.

Die Frankfurter Initiative „Fußballer und Fans helfen“ war gestern in Berlin bei Angela Merkel zu Gast. Sie ist Schirmherrin des Wettbewerbs „Startsocial“, bei dem zumeist neue Vereine und Organisationen für ihr soziales

Engagement geehrt werden. „Startsocial“ ist seinerseits eine Initiative, für die Wirtschaftsexperten junge Hilfsprojekte beraten. 25 Finalisten (bei etwa 300 Teil-

nehmern) trafen sich im Bundeskanzleramt, sieben von ihnen erhielten den mit jeweils 5000 Euro dotierten Preis. Zwar gingen die Frankfurter leer aus und waren

auch ein bisschen traurig, aber ihre Arbeit sehen sie mehr als gewürdigt. „Gerade wir als Eintracht-Fans haben ja bundesweit nicht das beste Image“, sagt Klaus Nagel (54), der „Fußballer und Fans helfen“ 2008 gegründet hat. Damals renovierten er, sein Sohn Robin und ein Freund das Jugendhaus der SG Praunheim. Daraus entstand die Idee, öfter zu helfen. Seither richten Nagel und seine Mitsstreiter alljährlich bei der SG Praunheim ein Benefizturnier der Eintracht-Fanklubs aus.

Am vergangenen Samstag zielten sie dabei einen Rekordgewinn: mehr als 15000 Euro (wir berichteten). Das Geld geht an die Praunheimer Mühle, ein Wohnheim für geistig Behinderte, wo die Fans im vergangenen Dezember bereits ein Weihnachtsfest auf die Beine gestellt haben. „Wir su-

chen uns gezielt Einrichtungen aus, die sonst wenig Unterstützung erhalten“, sagt Nagel, seit Urzeiten Mitglied im Eintracht-Fanklub Bockenheim und fern der Stadien in seinem eigenen Haus- und Gartenservice tätig.

Seit wenigen Tagen ist „Fußballer und Fans helfen“ ein eingetragener Verein, Mitglieder zählt man erst knapp 20. Nagel ist optimistisch, dass es mehr und mehr werden, vor allem Eintracht-Fans aus ganz Hessen. Schließlich wäre sein Engagement ohne deren Hilfe schon längst ins Leere gelaufen.

Um sich solide aufzustellen, hatten Nagel & Co. sich für ein Stipendium bei „Startsocial“ beworben und es erhalten. Zwei Mitarbeiter von Banken berieten „Fußballer und Fans helfen“ wochenlang – und empfahlen sie schließlich fürs Finale in Berlin.



Sind stolz auf die Urkunde, die sie im Kanzleramt erhalten haben: Klaus Nagel und sein Sohn Robin von „Fußballer und Fans helfen“.